



Trachselwald - Heimisbach

HIE LÄBT'S  
HIE FÄGT'S

# Info-Zytig

September/Oktober 2014

---

Gemeinderat

Gemeindeverwaltung

Schulpost

Schule

Kommissionen • Vereine • Organisationen

Veranstaltungen

Gratulationen • Ehrungen

Chiuche-Zyt

Kirchgemeinde

---



## Schulzeit - Schulweg

Ich wurde 1923 im Tosu (St. Oswald) geboren. Wir waren 2 Buben. Mein Schulweg führte vom Tosu nach vorder Leimbode, Vorderholz, Holzsagi, Thal und für die Kinderlehre und Unterweisung bis nach Trachselwald, also fast durch die ganze Gemeinde. Winterszeit befahl die Mutter am Morgen auf den Ofen zu steigen. Wadenbinden und Holzschuhe wurden montiert. Im Jahre 1931 lag sehr viel Schnee. Der Schulweg dauerte rund 1 ½ Stunden. In diesem Gebiet war ich alleine. Die Schulkommission befand damals, dass es nicht angehe, mich alleine durch den Schnee zu "jagen". Schliesslich "musste" Dellenbach vom Schwändigrat mit mir in die Schule laufen. Er schlief daher bei uns. Am Mittag nahm man an der Schülerspeisung teil. Am einen Tag gab es Milch und Brot, am andern Tag Suppe und das war gut. Köchin war die Frau von Ernst Liechti, Schreiner. Der Heimweg dauerte dann meist gut 2 Stunden. Da sich auf der Wegstrecke ein interessanter Holzschuppen befand, wo sich Dachsen heimisch fühlten, versäumten wir uns ab und zu beim Erkunden der Dachsenbehausung. Die versäumte Zeit in der Schule musste dann aber zu Hause mit Aufgaben nachgeholt werden. Eine Erleichterung war im Winter auch, wenn die Eltern den Weg mit den Pferden gepflügt hatten und wir mit dem Schlitten ins Thal sausen konnten. Das Velofahren lernte ich erst, als ich in die Kinderlehre ging und das war in der 8. Klasse jeweils am Sonntag. Abwechslungsweise kam uns der Pfarrer entgegen, ein Sonntag in Chramershus, am nächsten dann aber in Trachselwald. Die Unterweisung im letzten Schuljahr fand jeweils in Trachselwald, im Unterweisungsstübli statt. Schon zu dieser Zeit war der Mittwochnachmittag frei, jedoch am Samstagvormittag noch Schule. Der Schulweg hat mir nicht geschadet, es waren schöne Zeiten. Heute wissen die Kinder kaum mehr, dass sie zwei Beine haben.

Während und nach der Schulzeit war zu Hause Hand anlegen gefragt. Dazu kam dann der Aktivdienst. Ein Winter konnte ich in Herzogenbuchsee einen Baumschneidekurs absolvieren. Lehre konnte ich keine absolvieren, diese wäre für unsere Eltern nicht finanzierbar gewesen, denn damals musste man dafür noch bezahlen.

Die Schule hat enorm geändert. Das heutige Bildungswesen ist meiner Ansicht nach eine überspannte Sache.

Ich freue mich über das nächste Vorwort von meinem Patenkind.

Fritz Berger, Leimbode

## Aus dem Gemeinderat

144 1.1802 Informationsschrift

### **Fotowettbewerb, Jury**

Nach der 6. Ausgabe der Info-Zytig 2014 wird das "beste" Bild durch folgende unabhängige Jury erfolgen:

Thomas Müller, Gemeinderat

Hans Mosimann, Fachperson

Michaela Nyffenegger, Vorstandsmitglied OVTH, Ressort Tourismus / Kultur

157 1.471 Beiträge, Spenden, Vergabungen

### **Emmentalisches Schwingfest 2016 in Sumiswald**

Das Emmentalische Schwingfest wird durch die Trägervereine "Sportverein Sumiswald, Schwingklub Sumiswald und Jodlerklub Heimisbach" organisiert und durchgeführt. Der Jodlerklub Heimisbach feiert zugleich sein 50-Jahr-Jubiläum. Die Gemeinde Trachselwald beteiligt sich daran unter Mithilfe von Eva Röthlisberger im Gabenkomitee und Übernahme von Portokosten.

168 1.744 Hauswarte

### **Hauswart Thal**

Die nötigsten Reinigungsarbeiten im Schulhaus Thal und im alten Schulhaus Thal übt seit der Schliessung der Schule Thal Franziska Anliker, Chramershus aus.

179 7.392 Hilfsaktionen im Katastrophenfall

### **Überschwemmungen im Emmental**

Die massiven Überschwemmungen in Schangnau und Sumiswald haben alle zur Kenntnis genommen. Die Versicherungen decken längst nicht alle Kosten. Aus Solidarität und "Anteilnahme" wurde ein Betrag von Fr. 1.000.-- für die Unwettergeschädigten einbezahlt.

## Schliessung Raiffeisenbank in Heimisbach

In den letzten Tagen wurden die Kundinnen und Kunden durch die Raiffeisenbank über die Schliessung der Geschäftsstelle in Heimisbach per 31. Januar 2015 orientiert. Dem Gemeinderat ist es ein grosses Anliegen, mitzuteilen, dass er, wie die Kunden, vor vollendete Tatsachen gestellt wurde. Der Verwaltungsrat hatte den Entscheid der Schliessung bereits gefällt, als mit den Gemeindevertretern das Gespräch gesucht wurde. Bei dieser Sitzung wurden die Varianten vorgestellt, dass entweder bei der Gemeindeverwaltung eine Agentur geführt wird oder dass die Bank in Heimisbach gar nicht mehr vertreten ist. Von diesen beiden Möglichkeiten wurde verständlicherweise die Agenturlösung bevorzugt. Der Gemeinderat ist nicht glücklich, dass die Geschäftsstelle geschlossen wird.

## Adressierung Postsachen

Der Gemeinderat hat das Vorwort in der letzten Info-Zytig zur Kenntnis genommen. Mit der Neuvermessung des Gemeindegebietes 1996 musste auch die Namensgebung (Nomenklatur) der Gebietsbezeichnungen bereinigt und festgelegt werden. Eine gemeindeinterne "Vermessungskommission" hat die Überarbeitung, zusammen mit dem Geometer, nach den Weisungen des Vermessungsamtes vorgenommen. Nach einigen Bereinigungen hat das Vermessungsamt die Schreibweisen genehmigt. Über die Änderungen wurde orientiert und die vollständige Namensliste im Mitteilungsblatt "Aus der Ratsstube" Nr. 7, vom Mai 1997 abgedruckt. Dies löste ausser ein paar wenigen Rückfragen keine Reklamationen aus. Die Schreibweisen sind also seit 18 Jahren rechtsgültig. Inzwischen wurde wohl auch die moderne Postsortiermaschine in Härkingen mit diesen Daten gefüttert, was einen Aufdruck auf den Couverts mit "Bitte richtige Adresse dem Absender melden" auslöst, wenn die Anschrift nicht genau übereinstimmt. Seit dem die Post die Aufdrucke auf den Couverts vornimmt, sind offiziell zehn Reklamationen eingegangen. Ähnlich, wie bei der Umbenennung des Dürrgrabens auf Heimisbach "weigern" sich einige, die neue Schreibweise zu übernehmen.

Dem Gemeinderat ist auch bekannt, dass die vielen verschiedenen Datenbanken ein Problem darstellen und eine einheitliche Schreibweise wohl gar nie erreicht werden kann. Der Kanton hat die Ortstafeln nicht umgeschrieben und auf den Gemeindestrassen wurden die Wegweiser aus Kostengründen ebenfalls belassen. Ob und wann gar noch eine Gebäudeumnummerierung durchgeführt wird, ist nicht bekannt. Bei einer solchen Aktion sind mehr als zwanzig Stellen involviert.

In einer schriftlichen Stellungnahme hat die Post mitgeteilt, dass die Daten der Sortiermaschine nicht angepasst werden können und die Einwohner auf die richtige Schreibweise hinzuweisen seien. Der Gemeinderat empfiehlt daher, vorab den Stellen die geänderte Schreibweise zu melden, von welchen regelmässig Post zugestellt wird. Andernfalls müssen die Aufdrucke auf den Couverts in Kauf genommen werden.

Namensverzeichnis

Äbnit	Fälbestöckli	Ludiberg	St. Oswald
Äbnitberg	Gärbi	Mättenacher	Stäckshus
Äbnitwald	Geilisguet	Mieschershus	Stampfi
Äsch	Geilisguetwald	Mistebüel	Stiereberg
Äschberg	Giselgrat	Mistebüelwald	Stöckere
Bachberg	Giselguet	Mittler-	Stutzhüsli
Bachgrat	Glaser	Schwarzenegg	Sunnberg
Bachhowald	Grebli	Mittlerbach	Sunnbergweid
Bachweid	Gruebweidli	Mosershus	Sunnhaule
Bieriweid	Hämebach	Murerberg	Sunnsitli
Binzgrabe	Hämlismatt	Musterplatz	Surgrabe
Binzgrabe	Häntschebach	Neuhus	Sürisguet
Bodehüsli	Häntschegrabe	Neuhusberg	Sürisguethaule
Brandsite	Haslimatt	Nüllli	Tällihüttli
Brandsitebode	Heimisbach	Ober-Rotebüel	Tanndlibode
Brandsitegrabe	Hinder-Leimbode	Obere Häntsche	Thal
Brandsitegrabebach	Hinder-Liechtguet	Obere Schleifwald	Thalbärgli
Brandsitewald	Hinder-	Oberholz	Thalberg
Brösu	Schwarzenegg	Oberi Grüeni	Thalschür
Brüüschhüsli-Acher	Hinderbach	Oberi Schwändi	Trachselwald
Burzebüel	Hindere Häntsche	Rittershus	Turni
Chammenegg	Hinderholz	Rotbach	Twiri
Chäppel	Hinderi Grueb	Rotebüel-Sunnberg	Unter-Rotebüel
Chappelematt	Holzberg	Rotebüelwald	Unter-Rotebüelwald
Chilchberg	Holzmatte	Rötliisberg	Unter-
Chlösterli	Holzsgi	Rötliisbergwald	Schwarzenegg
Chnubel	Holzwald	Schärerberg	Underi Grüeni
Chnubelberg	Hopfere	Schattsite	Underi Schwändi
Chramerbode	Howald	Schattsitli	Uwille
Chramershus	Howaldhus	Schleifwald	Vorder-Leimbode
Chramershus-	Jörberg	Schloss	Vorder-Liechtguet
Schache	Läderache	Schlossberg	Vorderbach
Chramershusberg	Latärne	Schlossguet	Vordere Häntsche
Christiger	Latärnebach	Schmalenegg	Vorderholz
Chrummholz	Latärnegrabe	Schmidshus	Vorderi Grueb
Chrummholzbad	Liechtguetbach	Schulhaus	Vorders Säggli
Chrummholzmatte	Liechtguetbach	Schürmatt	Wäberhüsli
Chüefershus	Liechtguetgrabe	Schürmattweidli	Wagnerberg
Daneliberg	Liechtguethaule	Schwand	Wagnershus
Dorfwald	Liechtguetschür	Schwändigrat	Weid
Eichgrat	Liechtguetweid	Schwarzeneggwald	Zuguet
Fälbe	Löchli	Schynberg	
Fälbe-Sunnberg	Lochmatt	Sparenegg	
Fälbehüsli	Lochwald	Spareneggschür	

## Schülerkurse - Zusatzkurse Bus

Als Massnahme zur Erhaltung des "Postautos" hat der Gemeinderat zwei Zusatzkurse für Schülerinnen und Schüler organisiert.

Die Kurse verkehren während der Schulzeit von Montag bis Freitag und sind für Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Trachselwald gratis.

Diese Kurse sind aber öffentlich und können von jedermann mit einer entsprechenden Fahrkarte mitbenutzt werden.

Fahrplan:	❶	❷
Grünenmatt, Bahnhof ab	11.40	14.53
Grünenmatt, Ramisberg ab	11.42	14.55
Heimisbach, Fuhrlimatte ab	11.43	14.56
Heimisbach, Stäckshus ab	11.44	14.57
Heimisbach, Wagnershus ab	11.46	14.59
Heimisbach, alte Post ab	11.47	15.00
Heimisbach, Sternen ab	11.48	15.01
Heimisbach, Chrummholzmatte ab	11.49	15.02
Heimisbach, Thal an	11.50	15.03

❶ verkehrt Mo - Fr während der Schultage

❷ verkehrt Mo, Di, Do, Fr während der Schultage

Schulferien:		Woche
Herbstferien	20.9. - 12.10.2014	39 - 41
Herbstunterbruch (KG - 6. Kl.)	15. - 23.11.2014	47
Winterferien	20.12.2014 - 4.1.2015	51 - 01
Sportwoche	7. - 15.2.2015	07
Frühlingsferien (inkl. Ostern)	3. - 19.4.2015	15 - 16
Auffahrt	14. - 17.5.2015	20
Pfingsten	23. - 25.5.2015	21 / 22



## Tierschutz bei Outdoor-Aktivitäten

(Auszug aus dem Merkblatt Schweizer Tierschutz STS)



7

**Immer mehr Menschen drängt es mit immer neuen Freizeitaktivitäten in die Natur – sei es zum winterlichen Freeriden in die Berge, sei es mit dem Mountainbike in den Wald, oder als GleitschirmpilotIn in die Lüfte. Dass unsere Tummelplätze im Grünen auch Lebensraum für Wildtiere sind, geht dabei leicht vergessen. Die verstärkte Erschliessung unserer Alpen mit touristischer Infrastruktur bringt es mit sich, dass Rückzugsräume für Wildtiere rar werden.**

Wildtiere können jedoch durch die vielfältigen menschlichen Aktivitäten stark beeinträchtigt werden – andauernde Störung im Lebensraum oder panische Fluchtreaktionen im Tiefschnee können die Tiere schwächen, ihre Überlebenschancen deutlich verringern. Heute sind unsere Wildtiere zu jeder Jahreszeit spezifischen Störfaktoren ausgesetzt.

### Wildtiere im Dauerstress

Besonders störungsanfällig sind Wildtiere während des Winters und der Fortpflanzungszeit. Fluchten können nämlich zu grossen Energieverlusten oder zum Verlust der Jungtiere führen. Dabei sind Wildtiere unterschiedlich störungsanfällig: Während Rehe verschiedene Lebensräume nutzen und sich an menschliche Nähe gewöhnen können, sind Raufusshühner wie das Auerhuhn sensible Arten, die von Menschen frequentierte Lebensräume meiden.

### Überlebenswichtige Wildruhezonen

Mit Art. 7 Abs. 4 Jagdgesetz (JSG) sind die Kantone verpflichtet, für einen ausreichenden Schutz der Wildtiere vor Störungen zu sorgen. Sie können zu diesem Zweck gemäss Art. 4 Jagdverordnung (JSV) Wildruhezonen ausscheiden. Diese sollen helfen, geeignete Wildtier-Rückzugsgebiete vor Störungen zu schützen und unsere Bedürfnisse nach Erholung und Sport in freier Natur in erträgliche Bahnen zu lenken, indem sie für eine zeitliche und räumliche Trennung von Wildtieren und Menschen sorgen. Wildruhezonen sind Gebiete, die ganzjährig oder während bestimmten Jahreszeiten nicht oder nur beschränkt betreten werden dürfen. Auch in Wildschutzgebieten (Wildasylen), die in erster Linie als Schutzräume während der Jagd dienen, gelten i. Allg. Zutrittsbeschränkungen.

Wildruhezonen und Wildschutzgebiete werden allerdings in erster Linie nach den Bedürfnissen des jagdbaren Wildes ausgeschrieben (Schalenwild, Niederwild). Brutplätze von Felsenbrütern, Schilfgebiete (die für Wasser- und Zugvögel von Bedeutung sind), oder für Feldhasen wichtige Brachflächen geniessen dagegen nur Schutz, wenn sie Teil eines Natur- oder Vogelschutzgebietes sind. Hier sind daher generell Verantwortungsbewusstsein und Rücksicht von Kletterern, Wasser- oder Hundesportlern gefragt – auch ausserhalb von ausgewiesenen Naturschutzgebieten!

### **Freies Betretungsrecht in freier Natur?**

Grundsätzlich gilt in der Schweiz ein freies Betretungsrecht der Landschaft (Art. 699 ZGB).

- Sportliche Aktivitäten zu Fuss sind grundsätzlich überall möglich, wo diese nicht durch das Waldgesetz (WaG) oder durch Weggebote in Naturschutzgebieten eingeschränkt werden.
- Mit dem Velo ist das Befahren von Wanderwegen aber nicht überall erlaubt (wobei das Strassenverkehrsgesetz dies nicht grundsätzlich verbietet)! Häufig gibt es speziell markierte Bike-Trails und lokale Fahrverbote auf Wanderwegen.
- Gemäss Art. 15 WaG dürfen Waldstrassen nur zu forstlichen Zwecken mit Motorfahrzeugen befahren werden, und das Strassenverkehrsgesetz (Art. 43, SVG) verbietet das Befahren von Wegen, die offensichtlich nicht für den motorisierten Verkehr gedacht sind (z. B. Wanderwege). Fahrten im offenen Gelände sind dagegen nicht bundesrechtlich geregelt.
- Die Kantone können Beschränkungen für die Verwendung von Offroad-Fahrzeugen (Quads, Schneemobile) erlassen.
- Die Verwendung von Hängegleitern wird in der Verordnung über Luftfahrzeuge besonderer Kategorien geregelt; weder diese noch die eidgenössischen und kantonalen Jagdgesetzgebungen verbieten explizit den Überflug von Wildschutzgebieten oder Wildruhezonen.
- Das Befahren von Schutzgebieten mit Wasserfahrzeugen ist i. Allg. eingeschränkt oder verboten (lokale Schifffahrts- und Naturschutzbestimmungen).

### **Wildtierverschträglicher Outdoor-Sport**

Nicht alle menschlichen Aktivitäten im Freien bedeuten zwangsläufig Stress für Wildtiere – es kommt sehr darauf an, wo, wann und wie diese ausgeübt werden! Im Folgenden soll auf häufige Sportarten und sonstige Aktivitäten eingegangen werden und aufgezeigt werden, wann und wie diese für Wildtiere bedeutsam sind und wie man sie möglichst tierschonend ausübt.

Das ganze ausführliche und informative Merkblatt, sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.tierschutz.com/publikationen/wildtiere](http://www.tierschutz.com/publikationen/wildtiere)



## Informationen der AHV-Zweigstelle

### Zusammenstellung der Beiträge und Auszahlungen im Jahre 2013:

#### Beiträge und andere Einnahmen:

AHV/IV/EO (persönliche, Arbeitgeber, -nehmer)	760'794.80
Verzugszinsen	598.40
Beiträge für Familienzulagen Bund	11'159.55
Beiträge an die Arbeitslosenversicherung	112'818.20
Beiträge für die Familienausgleichskasse (FKB)	113'318.35
Verwaltungskostenbeiträge, Mahngebühren, weitere Kosten	14'805.65
<b>Total</b>	<b>1'014'021.15</b>

#### Leistungsauszahlungen:

Ordentliche AHV-Renten	2'697'704.73
Ordentliche IV-Renten	324'540.00
Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (inkl. Prämienverb.)	1'086'820.47
Erwerbsausfallentschädigungen	27'632.30
Familienzulagen des Bundes an landw. Arbeitnehmer/innen	6'980.00
Familienzulagen des Bundes an selbst. Landwirte	161'380.00
Familienzulagen der Familienausgleichskasse (FKB)	198'244.95
Familienzulagen für Nichterwerbstätige	2'760.00
<b>Total</b>	<b>4'508'954.10</b>

**Ausgleichskasse des Kantons Bern / AHV-Zweigstelle Trachselwald, c/o Gemeindeverwaltung Trachselwald, 3453 Heimisbach, 034 431 26 01**

### Leere Toner und Tintenpatronen von Druckern und Faxgeräten sinnvoll entsorgen



#### Recycling von Druckerpatronen mit „Jeder Toner zählt“

**Das Schweizerische Rote Kreuz bietet seit 2003 das kostenlose Recycling von gebrauchten Tonerkartuschen und Tintenpatronen für Firmen, Gemeinden, Büros, Spitäler usw. an. Die Entsorgungspartner sind Alteco und Pelikan.**

Dank „Jeder Toner zählt“ helfen Sie mit, Abfallberge zu reduzieren und unterstützen dabei die Arbeit des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Seit einigen Jahren entsorgen wir unsere leeren Toner über diesen Service des Roten Kreuzes. Sie können Ihre leeren oder sonst nicht mehr gebrauchten Tintenpatronen und Tonerkartuschen von Druckern, Faxgeräten etc. bei uns auf der Gemeindeverwaltung abgeben. Dieser Service ist kostenlos.

**Tierschutz****Emmental**

An die Bauern und Liegenschaftsbesitzer

**WIR BRAUCHEN IHRE HILFE!**

Unsere herrenlosen und verwilderten, aber kastrierten Katzen, die nicht mehr in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren können, suchen ein Plätzchen, wo sie ungestört und frei leben dürfen.

Da sie kein festes Domizil gehabt haben, sind sie nicht auf regelmässige Fütterung angewiesen. Sie suchen sich ihre Mahlzeit oft selber.

Die Katzen sind gesund und kastriert (Kastrierte Katzen mausen ebenso gut!). Sie wurden getestet, auf Parasiten behandelt und sind gekennzeichnet.

Wir stellen uns vor, dass die Tiere vorwiegend auf Bauernhöfen, auch abgelegenen Höfen, leben sollten.

Gerne stellen wir Ihnen auch Futter zur Verfügung.

Sind Sie bereit, 2 oder mehrere Katzen bei sich aufzunehmen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Tierschutz Emmental, Präsidentin Frau A.E. Thierstein, Tel. 034 445 27 10  
Vizepräsident Herr E. Dummermuth, Tel. 076 470 75 31  
[www.tierschutz-emmental.ch](http://www.tierschutz-emmental.ch)    [info@tierschutz-emmental.ch](mailto:info@tierschutz-emmental.ch)



**Hauptagentur Beat Widmer**  
Rüegsaustrasse 7, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 460 30 30  
[AXA.ch/hasle-rueegsau](http://AXA.ch/hasle-rueegsau)



Wir versichern Ihr Gebäude.

## Versteckt sich ein Elektrobrandmonster in Ihrem Haus?

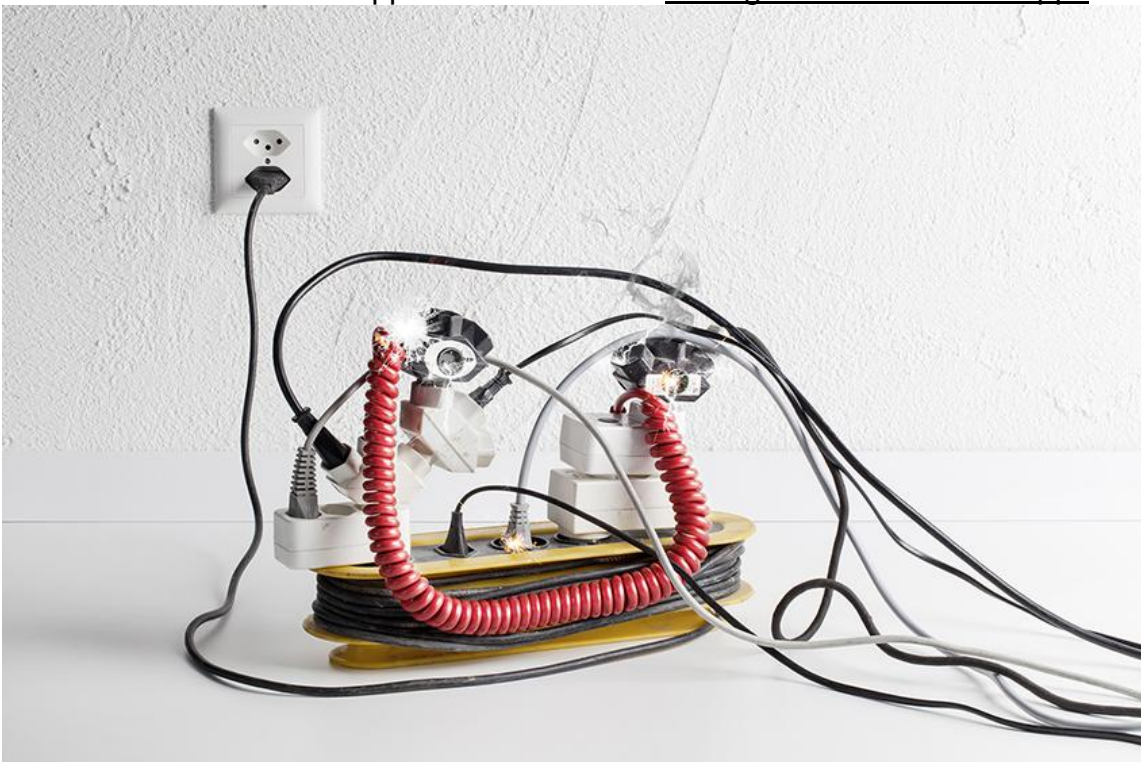
Haben Sie gewusst, dass Brände am häufigsten durch Elektrizität verursacht werden? Die Hausexperten der Gebäudeversicherung Bern (GVB) haben wertvolle Tipps, wie Sie Elektrobrandmonstern den Garaus machen und sich vor Feuer schützen können.

Über ein Drittel der durchschnittlich mehr als 3000 jährlichen Brände im Kanton Bern werden durch Elektrizität ausgelöst. Die gefährlichen Elektrobrände entstehen oft durch fehlerhafte Geräte, Eigenkonstruktionen oder defekte Installationen und verursachen häufig gravierende Gebäudeschäden. Im schlimmsten Fall kosten sie sogar Menschenleben.

Mit den Präventionstipps der GVB-Hausexperten können Sie Ihr Hab und Gut vor den Feuermonstern schützen:

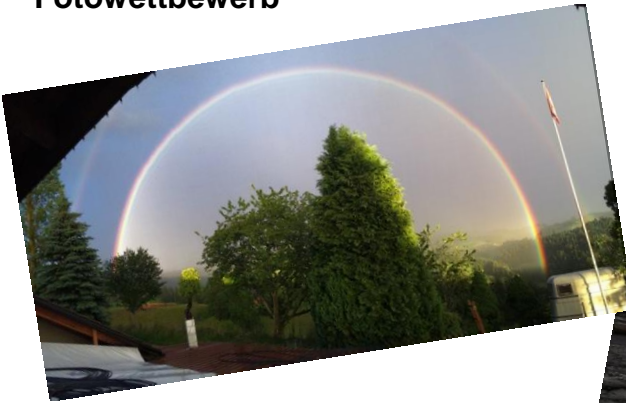
- Kombinieren Sie niemals mehrere Mehrfachstecker miteinander
- Rollen Sie Kabelrollen bei Gebrauch immer vollständig ab
- Lassen Sie selbst konstruierte Elektroinstallationen von Fachleuten prüfen
- Achten Sie auf eine ausreichende Belüftung von Elektrogeräten
- Halten Sie Elektrogeräte von brennbaren Materialien fern
- Entsorgen Sie veraltete oder defekte Geräte oder Installationen oder lassen Sie sie von Fachleuten reparieren
- Jeder Haushalt sollte mindestens einen Feuerlöscher, eine Löschdecke und einen oder mehrere Rauchwarnmelder besitzen

Umfassende Präventionstipps finden Sie unter [www.gvb.ch/brandschutztipps](http://www.gvb.ch/brandschutztipps)



Gebäudeversicherung Bern: Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.

## Fotowettbewerb



Regenbogen



Ebbe

## Baugesuche

Seit der letzten Bekanntgabe gingen folgende Baugesuche ein:

Name, Vorname	Adresse	Vorhaben
Rothenbühler Heinz	Äbnit	Abdeckung Güllengrube / Neubau Einstellraum
Nussbaumer Elias	Rötlisberg	Befestigung best. Waldstrasse mit gebrauchten Betonfahrspurplatten
Mathys Hans Rudolf	Ludiberg	Einbau Dachflächenfenster
Fuhrer Stefan und Nicole	Thal	Neubau EFH
Linder Jakob und Brigitte	Mittlerbach	Einbau Schnitzelheizung als Heizzentrale für einen Wärmeverbund mit den Liegenschaften Nr. 161/160/161a
Probst Urs und Vreni	Dorf	Anbau Wintergarten / Dachsanierung

Gätnerei Gfeller  
 Steinweid 44  
 3454 Sumiswald  
 Tel. 034 431 11 95  
[www.gfellerei.ch](http://www.gfellerei.ch)  
[info@gfellerei.ch](mailto:info@gfellerei.ch)

## Bitte an die Fahrzeuglenker

Helfen Sie mit, Unfälle zu verhüten, indem Sie überall, wo sich Kinder aufhalten können, die Geschwindigkeit anpassen, insbesondere in der Nähe von Schulen und Spielplätzen sowie in Wohnquartieren oder beim Signal „Achtung Kinder“. Wenn Kinder im Bereich der Strasse erscheinen: Weg vom Gas und Bremsbereitschaft erstellen. Wenn die Kinder nicht auf den Verkehr achten, warnen Sie sie durch kurzes Hupen, verringern Sie die Geschwindigkeit und halten Sie wenn nötig an. Ihr vorausschauendes Handeln hilft Leben zu retten.

## Der Schulweg – Tipps für die Eltern

- Verhalten Sie sich zu Fuss, mit dem Fahrrad und auch am Steuer eines Motorfahrzeuges vorbildlich. Kinder ahmen nach!
- Ermöglichen Sie Ihrem Kind, den Schulweg aktiv zu erleben. Verzichten Sie auf den Transport mit dem Auto!
- Begleiten Sie Ihr Kind mehrmals auf dem Weg zur Schule oder zum Schulbus. Wählen Sie nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg. Wenn Sie das Kind abholen, warten Sie direkt beim Ausgang der Schule und nicht auf der gegenüberliegenden Strassenseite.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind vor jedem Betreten der Fahrbahn stehen bleibt <Warte – luege – lose und erscht denn loufe>. Ihr Kind soll am Fussgängerstreifen warten, bis die Fahrzeuge vollständig stillstehen.
- Erklären Sie Ihrem Kind, dass es auch bei Lichtsignalanlagen auf den Verkehr achten muss.
- Schicken Sie Ihr Kind rechtzeitig zur Schule. Hetze und Eile erhöhen das Unfallrisiko.
- Lassen Sie Ihr Kind erst dann mit dem Fahrrad zur Schule fahren, wenn Sie sicher sind, dass es im Verkehr zurechtkommt und wenn die Schule und Sie es als sinnvoll erachten. Üben Sie den Schulweg auch mit dem Fahrrad. Bestehen Sie darauf, dass Ihr Kind den Velohelm trägt, und tragen Sie ihn ebenfalls.



## Drei kurze Jahre

Vom 1. August 2011 bis Ende Juli 2014 absolvierte Rahel Rufener, Chrummholzmatte die anspruchsvolle Lehre als Kauffrau EFZ, erweiterte Grundbildung, Fachrichtung öffentliche Verwaltung. Kaum zu glauben, dass die Lehrzeit nun schon vorbei ist. Rahel hat die Abschlussprüfung mit einem sehr guten Resultat bestanden, wozu wir ihr ganz herzlich gratulieren und für das Berufsleben viel Erfolg und alles Gute wünschen. Ihre fröhliche und aufgestellte Art schätzten wir sehr. Für die Unterstützung der Eltern während der Lehrzeit danken wir ebenfalls bestens.



**RUDOLF LÜTHI AG**  **3453 HEIMISBACH**

■ Elektrische Haushaltgeräte ■ Service ■ Reparatur ■ Verkauf



Reparaturen  
aller Marken

Offizielle Vertretung von:

- Miele
- Siemens
- Bauknecht
- Kenwood

3453 Heimisbach • T 034 431 12 63 • F 034 431 14 95 • info@rl-ag.ch • www.rl-ag.ch

# HEIMISBACHER SCHULPOST



## Inhalt

Informationen zum Schulbetrieb  
Diverses

Liebe Leserinnen und Leser

„Aller Anfang ist schwer.“ Dieses bekannte Sprichwort ging mir in der ersten Schulwoche ab und zu durch den Kopf, wenn ich in den Ordnern nach einem bestimmten Formular suchte, oder ich zum wiederholten Male unseren Informatik-Supporter anrufen musste, weil der nigelnagelneue Laptop nicht so wollte, wie ich es mir vorstellte!

Noch zutreffender wäre das Sprichwort allerdings, wenn es hiesse: „Aller Anfang braucht Geduld.“ Denn eigentlich sind die ersten Wochen sehr gut gelaufen. Alle Schülerinnen und Schüler haben ein tiptopp eingerichtetes Schulzimmer vorgefunden. Ein motiviertes Team von Lehrpersonen hat bereits während den Sommerferien viel überlegt, kopiert, beschriftet, geplant und ausprobiert. Zudem waren die umgebauten Spezial- und Gruppenräume pünktlich zur Nutzung bereit. Auch das 1./2. Klassenzimmer war nach der „Züglete“ liebevoll eingerichtet und vorbereitet, um die jüngste Schülerschar aufzunehmen.

Aber eben, auch das gab es: am ersten Schultag machte die Schulhausglocke weiterhin ihre Sommerpause und am Nachmittag erschien der Bus nicht wie angekündigt. Die Schülerinnen und Schüler kamen gleichwohl nachhause, dank dem spontanen Fahrdienst einiger Lehrpersonen. War das jetzt schlimm? Nein. Aber: „Aller Anfang braucht...“ Sie wissen schon. Vielleicht ging es Ihnen als Eltern nicht besser: bis die Kinder die Zähne geputzt, den Schulsack gepackt und Schuhe und Jacken angezogen haben... Das kostet manchmal Nerven.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“ Ich weiss nicht mehr, wo ich diesen weisen Spruch gelesen habe. Aber als Ihre neue Schulleiterin und Lehrerin nehme ich mir vor, ihn zu beherzigen. Besonders immer dann, wenn wieder einmal nicht alles genau so läuft, wie ich es gerne hätte.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen der Schulpost und viel Geduld mit sich und Ihrem Umfeld!

Tae Woodtli  
Schulleitung

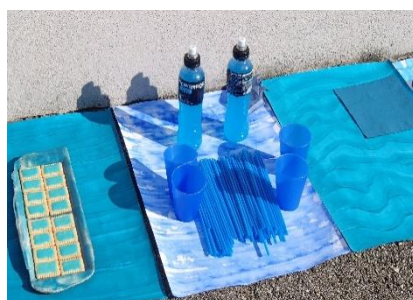
Informationen  
zum Schulbetrieb**Gemeinsamer Schulstart**

„Kunterbunt“ so das Motto, das uns dieses Jahr durchs Schuljahr begleiten wird. Vielfarbig erlebten wir denn auch eine gemeinsame Lektion. Eine riesenlange Menschenschlange mit allen Schülern und Kindergartenkindern bildeten auf dem Pausenplatz eine Spirale. Farbenfrohe Blätter, wie Mosaiksteine, zeigten gegen den Himmel. Anschliessend warteten leckere Znünis in den Farben grün, gelb, rot, blau und braun auf uns. Essen durfte man jedoch erst, nachdem man sich in Farbgruppen möglichst originell formiert hatte.

Ein sehr farbenfroher, alle Sinne anregender und friedlicher Schulbeginn von gross und klein. Ich bin gespannt, was für farbige Überraschungen dieses Schuljahr noch bringen wird!

16

Tae Woodtli, Schulleitung



Noch mehr Bilder auf unserer Homepage: [www.schule-heimisbach.ch](http://www.schule-heimisbach.ch)



Informationen  
zum Schulbetrieb**Start 1./2. Klasse**

Wie wenn sie nichts anderes kennen würden, gehen die Zweiteiler im Schulhaus Chramershus ein und aus. Fragt man sie, wie es ihnen geht, tönt es denn auch einstimmig „gut“.

Auch die 1./2. Klasselehrerin Frau Kunz meint: „Die Kinder sind aufmerksam und freundlich aufgenommen worden. Wir fühlen uns, wie wenn wir schon immer da zur Schule gegangen wären!“



17



**Informationen  
zum Schulbetrieb****Neue Räumlichkeiten**

Die neuen Räume kurz nach ihrer Fertigstellung.

**Neuer Arbeitsraum der Lehrpersonen**

18

**Raum für Spezialunterricht (Logopädie, IF)****Gruppenarbeitsraum****Pausenkiosk am Mittwoch**

Die 8. Klasse, Romina Schläpfer und Jan Mumenthaler bieten in diesem Jahr an jedem Mittwoch einen Pausenkiosk an, wo man für wenig Geld etwas Kleines zu essen und zu trinken kaufen kann.

Bezahlen kann man mit Bons, die man bei Frau Arm beziehen kann (10 Bons kosten Fr. 5.-).

Wir freuen uns auf zahlreiche Kundschaft.

Die 8. Klasse, Romina Schläpfer und Jan Mumenthaler

**Informationen  
zum Schulbetrieb****Letzter Akt der Schule im Thal**

Am 3. Juli war noch der letzte Akt im Schulhaus Thal durch die Schule geplant: Alles Schulmaterial, welches noch gebraucht wird, soll in das Schulhaus Kramershaus, oder besser „Chramershus“ gebracht werden, was nicht mehr gebraucht werden kann, geht in die Entsorgung. Ursula Rüfenacht übernimmt die Organisation und weist alle „Helfer“, das sind vor allem die Schüler und Schülerinnen der Oberstufe, die Lehrkräfte und Schulkommissionsmitglieder, ein.

In allen „Akten“, die die Geschichte um die Entwicklung der Schule Heimisbach in den letzten Jahren schrieb, gab es emotionale Momente:

- an der Gemeindeversammlung, an der der Vorschlag der Arbeitsgruppe knapp abgelehnt wurde,
- dann bei der Wiederaufnahme des Themas in der Schulkommission,
- sowie in einer neuen Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus der Bevölkerung.

Aber so richtig bewusst, was es heisst einen Schulstandort zu schliessen, wurde einem erst, als man die Pulte, die Stühle, die Bücher und vieles andere aus dem Klassenzimmer trug, um es auf den Lieferwagen zu laden. Für uns (Behörden) war es immer ein eher technischer Entscheid, aber für die Lehrkräfte, die dort seit Jahren Schule gaben, ein sehr gefühlsbetonter!

Trotzdem war alles so gut vorbereitet und angeschrieben, dass der Nachmittag reichte, um alles Material an seinen neuen Ort (auch wenn es nur die Mulde war) zu befördern. Sehr schön war es mitzuerleben, wie ausnahmslos alle Schüler und Schülerinnen anpackten, mitdachten und für eine gute Stimmung sorgten. Es wurde sogar darum gestritten, wer nun mit dem Schlaghammer das alte Pult von seinem Eisenfuss (der ja in die Eisensammlung gehört) trennen darf.

Zurückgeblieben sind die Mieter. Ich hoffe sehr, dass schon bald eine gute Lösung für dieses doch sehr schön gelegene Gebäude gefunden wird. Vielleicht ein Projekt, das die Ortschaft Thal genauso belebt wie ein Schulbetrieb...

Thomas Müller  
Schulkommission

## Diverses

**Mittagstisch**

Wir möchten den SchülerInnen ganzjährig die Möglichkeit anbieten, eine warme Mittagsmahlzeit einzunehmen und über den Mittag betreut zu werden.

Der Mittagstisch wird nur an Tagen mit mindestens 5 Anmeldungen durchgeführt.

Die Anmeldung ist dreimal pro Jahr möglich:

- für das Quartal von den Sommerferien bis zur Pflotschwoche (jeweils DIN–Woche 47)
- für das Winterhalbjahr von der Pflotschwoche bis zu den Frühlingsferien
- für das Quartal von den Frühlings- bis zu den Sommerferien

Alle weiteren Informationen entnehmen Sie dem Anmeldeformular, welches jeweils in der Schule verteilt wird.

Fürs Kochen und die Betreuung suchen wir HelferInnen. Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Bei Fragen wenden Sie sich an Regine Geissbühler,  
034 431 20 44.

**Rückvergütung Liberoabonnemente**

Schüler/Innen, welche die Sekundarschule in Sumiswald besuchen, erhalten Fr.100.- an ein Liberoabonnement vergütet. Der Betrag wird gegen Vorweisen der Kaufquittung auf der Gemeindeverwaltung Trachselwald ausbezahlt.

Susanna Moser  
Schulkommission

**Flohmarkt**

01.11.14 beim Thalschulhaus. Weitere Infos folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Mark Friedli  
Schulkommission

Telefon  
E-Mail  
Homepage

Copyright

Schulhaus Chramershus, Lehrerzimmer  
Kindergarten Chramershus

034 431 32 15  
034 431 47 67

E-Mail Schule Heimisbach  
Homepage

[schule@heimisbach.ch](mailto:schule@heimisbach.ch)  
[www.schule-heimisbach.ch](http://www.schule-heimisbach.ch)  
© Schule Heimisbach

## Trachtengruppe Heimisbach - Vereinsreise

von Heidi Aeschbacher

Samstagmorgen den 5. Juli starteten in Chramershus reiselustige Trachtenleute für 2 Tage ins Wallis. Es regnete und wir hofften, Richtung Genfersee werde es sonniger. Und dies war so, beim Kaffeehalt in Villeneuve kamen doch ein paar Sonnenbrillen hervor.

In Martigny steigen wir um in den Mont-Blanc Express und nehmen den steilen Anstieg gemütlich bis nach Le Châtelard unter die Zahnräder. Hier erwartet uns der Car wieder und weiter geht's zum Lac d'Emoson. Es war sehr zügig und kühl beim Aussteigen. Ein Spaziergang über die Staumauer führte uns zu einem gemütlichen Rastplätzchen wo wir unsere Rucksäcke erleichtern konnten und die wunderschöne Aussicht genossen. Im späteren Nachmittag ging's weiter über den Col de la Forclaz ins Rhonetal zurück, vorbei an Sion. Vor Sierre zweigen wir ab ins Val d'Anniviers. Auf dem steilen und kurvenreichen Strässchen geht's zu unserem Übernachtungsdorf Grimenz. Bei volkstümlicher Unterhaltung nahmen wir das z`Nacht zu uns und erkundeten die Ortschaft.

Nach dem ausgiebigen Frühstück checkten wir aus dem Hotel Cristal und spazierten zur Gondelbahn ins Dorf, welche uns auf eine Alp brachte. Bei dieser herrlichen Aussicht schmeckte uns ein Coupe mit viel Rahm natürlich umso besser.

Nachmittags ging's zurück ins Rhonetal Richtung Grimselpass und natürlich wieder in den Regen hinein. Auf der Passhöhe konnten wir uns noch mit Souvenirs eindecken oder einen Kaffee zu uns nehmen bevor es Richtung heimwärts ging. Auch am Thunersee gab's noch einen Glacehalt.

Wieder gesund und munter aber auch müde im Heimisbach angekommen, konnten wir unsere nun doch leeren Rucksäcke fassen und die letzte Fahrt nach Hause unter die Räder nehmen.

Vielen Dank an Rosmarie Kirchhofer für das Organisieren dieser Reise. Natürlich auch ein Dankeschön an das Carunternehmen Sommer AG in Grünen.



## Anlass für Daheimgebliebene - "Grillfest" auf der Schwarzenegg

von Leona Pavlisova/Fotos Michaela Nyffenegger

Der Vorstand unseres Ortsvereins organisierte für den 5. Juli das Grillieren auf der Brätlistelle Schwarzenegg. Da es aber schon von morgens an Regenschauer gab, überlegten die Organisatoren, dass sie das Fest für die Daheimgebliebenen eher auf den nächsten Samstag verschieben.

Aber zum Glück und zur Freude aller Gäste zeigte sich die Sonne kurz vor dem geplanten Beginn. Die Party konnte anfangen. Kurz nach 16.00 Uhr kamen schon die ersten Daheimgebliebenen. Der Grill, sowie die Getränke waren schon bereit, so konnten die Hungrigen und Durstigen sofort ihren Wünschen nachgehen. Nach und nach trafen die Heimisbacher ein, jeder suchte sich ein Plätzchen, an dem er den gemütlichen Abend geniessen konnte.

Beim wunderschönen Sonnenuntergang assen die Familien gemeinsam und genossen den Plausch mit ausgelassener Stimmung.

Die Kinder hatten einen riesen Spass, sie spielten Verstecken und bastelten im Wald. Die einen verwandelten sich in Indianer, die anderen bauten Naturhäuser für die Waldbewohner.

Es ist immer wieder schön mitzuerleben, dass auch die älteren Einwohner der Gemeinde ebenfalls mit Freude daran Teil nehmen.

Das Fest zeigte diesmal sein sechsjähriges Bestehen und somit auch wie wichtig und schön zugleich es ist, wenn die Menschen der verschiedenen Altersgruppen hier aus dem Dorf zusammen kommen, sich austauschen und einfach das fröhliche Miteinander erleben dürfen.

Einen herzlichen Dank an die Mitwirkenden und an alle, die zum Festli erschienen sind. Bis zum nächsten Mal, wir freuen uns... :-)



## Vorschaubericht "Riedenermärt"

von Beat Bieri

Vor schon ziemlich langer Zeit stiess ein gewisser Peter Frey, OK-Präsident des "Riedenermärt" in Wallisellen ([www.riedenermaert.ch](http://www.riedenermaert.ch)) auf die Website von kit burris [www.land-ei.ch](http://www.land-ei.ch) und war begeistert.

Da es jedes Jahr am "Riedenermärt" eine Gastgemeinde hat, war die Idee geboren, dass die Gemeinde "Trachselwald-Heimisbach" am 27. September 2014 in Wallisellen das Emmental oder eben die Gemeinde "Trachselwald-Heimisbach" vertritt.

Wir freuen uns, mit den Produkten von land-ei (Kirschensteinkissen, Lavendelsäckli, Sirup, Konfi, Essig u.a.m.), mit Irène und Thomas Mumenthalers Geissenprodukten (Wurst, Käse, Trockenfleisch) ev. Honig von Scholls und mit den Backwaren vom Frauenverein (Waffeln, Brätzeli, Brot) vertreten zu sein.

Informationen über die Gemeinde, das Zither-Kultur-Zentrum, das Schloss Trachselwald, das Haflinger-Zentrum und vom Emmental dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Gerne nehmen wir auch andere Produkte aus der Gemeinde zum Verkauf oder zur Präsentation mit.

Bei Interesse bitte melden bei [beat.bieri@gmail.com](mailto:beat.bieri@gmail.com) oder 079 407 81 44.

Weiter wird Renate Kraysenbühl vom Gemeinderat dabei sein und diverse Unterlagen über unsere Gemeinde präsentieren.

Ich werde den Ortsverein vertreten und freue mich, an diesem Samstag sehr früh aufzustehen und mit der lustigen Gesellschaft Richtung Wallisellen zu fahren...

Es ist uns eine Ehre, die Produkte, die reiche Geschichte, Kulturelles usw. ins Land hinaus zu tragen.



**Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.**

**Raiffeisenbank Unteremmental**  
Hauptsitz in Lützelflüh  
Geschäftsstellen  
in Huttwil, Wasen und Heimisbach  
[www.raiffeisen.ch/unteremmental](http://www.raiffeisen.ch/unteremmental)

**RAIFFEISEN**

## Manöverwochen im Bärensaal / Militärspiel

von Th. & M. Germann

Anlässlich unserer 3. Manöverwochen im Bärensaal erlebten wir etliche Höhepunkte. Aber der grösste Wurf gelang uns, dass wir das Militärspiel Ost bekamen. Was die Freude ein wenig trübte war, dass das Spiel kurzfristig die Tambouren abgeben mussten, weil ein militärischer Empfang dazwischen kam. Aber die verbliebenen 80 Mann versetzten die Zuschauer und Zuhörer mit Marschparaden und ihrem Konzertprogramm während 5/4 Stunden in Begeisterung.

Wir danken:

- Dem Feuerwehr Zug Trachselwald für die Strassensperrung (ohne das hätte das Marschprogramm nicht stattfinden können)
- Der Gemeinde für die Carparkplätze
- Der Trachtengruppe für die Feststuhlung
- Oberleutnant Hasler mit seinem Spiel
- Und den vielen Helfern im Hintergrund

Wir im Bären sind bereits an der Planung der Manöverwochen im Bärensaal 2015. Ruhn und Abtreten bis 2015.

Fam. Th. & M. Germann und das Bären - Team





# Simon Gfeller Stiftung

## Peter Rosegger: Lesung

Donnerstag, 23. Oktober 2014, 19.30 Uhr  
Gasthof Krummholzbad, 3453 Heimisbach

Zusammengestellt von Hans Messerli

**Die Urenkelin des Dichters Peter Rosegger, Heide Pirkl-Rosegger, liest zwei Geschichten ihres Urgrossvaters und teilt mit uns die Erinnerungen der Familie an ihn. Die Gitarristin Sonja Rindlisbacher umrahmt den Anlass musikalisch.**

25

Seit Anfang Mai ermöglicht die Ausstellung im alten Schulhaus Thal Einblicke in das Leben von Peter Rosegger. Sie zeigt die Ähnlichkeiten zwischen ihm und Simon Gfeller auf: im Leben, im Werk und im Umgang mit der heimatlichen Sprache. Wer Peter Rosegger wieder finden oder neu entdecken will, kann dies auch bei der Lesung im „Krummholzbad“ tun. Die Urenkelin des Dichters trägt zwei Geschichten vor und erzählt aus den Familienerinnerungen.

Heide Pirkl-Rosegger wuchs in der Steiermark auf, in Mürzzuschlag und in Graz. In Genf, wohin sie ihrem Mann folgte, studierte sie Germanistik und Kunstgeschichte. Danach unterrichtete sie in der Calvinstadt Deutsch als Fremdsprache an einem Gymnasium. Heute wohnt sie in Prévessin bei Genf und teilweise in Graz. Sie hat mehrere Bücher geschrieben und Artikel für Zeitungen und Kunstkataloge verfasst. Für das Buch zum Jubiläumsjahr 2013 „Peter Rosegger – Leben und Wirken“ hat sie den Beitrag „Familiengeschichte der Nachkommen Peter Roseggers“ geschrieben. Zwei Stellen daraus, leicht gekürzt:



Heide Pirkl's Onkel Peterhans Paumgartner riet ihr, nicht nach Genf zu gehen: „Geh nicht nach Genf, das ist die Stadt Calvins, eine kalte Stadt, ausserdem passen wir und die Calvinisten nicht zusammen, du ganz sicher nicht. Wir sind nämlich barocke Menschen, deshalb liegen uns die Bayern mehr ...“. Ich bin gleichwohl nach Genf gegangen und muss meinem Onkel Recht geben, was die Calvinisten oder die Münchner betrifft. In Genf lernte ich schon am ersten Tag einen Ex-Münchner und seine Frau Inge Schönle kennen. Sie ist eine Verwandte von Friedrich von Hausegger, einem der besten Freunde Peter Roseggers. Zufall oder Fügung?“

### Der missverstandene Rosegger

Über die Zeit des Nationalsozialismus schreibt Heide Pirkl: *Während ringsum Staatsgefüge auseinanderfielen wie morsche Skelette, während die Währung verfiel, die Ernährungslage am katastrophalsten war, während draussen neue Identitätsmodelle hart durchdacht und erarbeitet wurden, blieb man im Hause Roseggers den alten Idealen treu: Liebe zur Scholle, zur Heimat im engeren Sinne, die Familie blieb heilig und Liebe war gleich der Einfalt des Herzens. Es scheint, dass ein Teil jener politischen Sturzflut zuerst noch am Mürztal vorüberauschte, das Haus des Dichters verschonte. Aber so blieb es dann doch nicht. Die Zeit der grossen Erschütterungen sozialpolitischer Art machte nirgendwo mehr halt, riss gnadenlos mit sich, was Widerstand entgegensetzte, vernichtete alle, die sich in irgendeiner Form nicht angepasst hatten. Ist Peter Roseggers Werk nicht auch geprägt durch kulturpessimistischen Fortschrittsszweifel, durch antiurbane Utopien, getragen von der Sorge um die durch Industrialisierung zerstörte Natur oder Umwelt wie auch durch ausgeprägten Antiklerikalismus? Steirische Grenzlandängste, verbunden mit deutschnationalen Hoffnungen, liessen Rosegger als einen Wegbereiter der nationalsozialistischen Idee erscheinen, obwohl er längst nicht mehr lebte. Als Kultfigur wurde er von den Nationalsozialisten weidlich ausgebeutet. Dass er*

*selbst diese Ideologie mit Sicherheit abgelehnt hätte, liesse sich mit vielen Zitaten aus seinen Schriften belegen, wie durch die folgenden Zeilen an den schon erwähnten Grazer Freund Friedrich von Hausegger: „ ... naiv werde ich wohl auch in meiner Absicht sein, den Deutschen zu sagen, dass sie bessere Deutsche wären, wenn sie nicht gar so ‚national‘ sein wollten. Wir werden schon bald sehen, wohin wir kommen mit diesem ‚Nationalsozialismus‘, der alles ausschliesst. Wir werden ein rohes Volk, dem Waffengeklirr bald eine schönere Musik sein wird als Wagners Opern ... Ich glaube, mein Freund, dass der Antisemitismus sich zu einem grossen Schreckens und Vergewaltigungssystem ausgewachsen wird, das von langer Dauer sein und viele unserer idealen Güter zerstören wird.“*

### Roseggers Geschichten – kleine Wunder am Weg des Lebens

Das Bild des populären und gefeierten Dichters Peter Rosegger wurde vor allem geprägt durch seine Waldheimatgeschichten, seine humorvollen Schilderungen bäuerlichen Lebens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, für die er bekannt und beliebt war. Hans Sommer, vielen noch gegenwärtig als „Berndeutsch-Sommer“ dank seinen Stübli-Beiträgen im „Bund“ berichtet in seinem Buch „Wort und Wert – Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Sprache“ (Francke: 1967) über eine Erinnerung aus den 1960er Jahren, als er das Tirol und die Steiermark bereiste und Roseggers Kindheitsort, das Alpl, besuchte: *Mein liebstes Erinnerungsbild ist Krieglach-Alpl. Wir kamen von Semmering her, innerlich bereits lebhaft mit dem beschäftigt, der hier vor über hundert Jahren „zum ersten Mal auf dem Damfwagen sass“, und als wir über Mürzzuschlag und Langenwang nach Krieglach gelangten, fühlten wir uns vollends umgeben und aufgenommen in der „Waldheimat“, diesem schönen Stück Steiermark mit seinen tannendunklen Höhen und hellen Alpweiden, das den poetischen Namen von seinem berühmtesten Sohn geschenkt bekommen hat. ... Ist Peter Rosegger noch aktuell? – Ich weiss es nicht. Ich weiss bloss, dass seine Waldgeschichten noch jetzt vielen Lesern, die sich den Zugang zu den kleinen Wundern am Wege des Lebens nicht mit dem Wust von sogenannten Zivilisationsgütern verbaut haben, immer wieder ein Quell des Entzückens sein werden.*

Peter Rosegger schrieb seine Geschichten aus der Kinder- und Jugendzeit, um Leser zu gewinnen und sie zu unterhalten. Aber er wollte damit auch seine Zeit in der Waldheimat dokumentieren, eine Zeit, die sich rasend schnell veränderte und unaufhaltsam verschwand. Das gleiche Bedürfnis, als Chronist seiner Zeit zu wirken, finden wir auch bei Simon Gfeller. Während seiner Arbeit an „Heimisbach“ schrieb er 1906 an den befreundeten Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Otto von Greyerz: *Wenn irgend möglich, will ich an der Mundart festhalten. ... Wir haben ja noch kein rein mundartliches Werk in der Emmenthaler-Bauernsprache. Und es scheint mir sehr verdienstvoll, die noch festzuhalten, bevor ihre Eigenart völlig verwischt ist.“*

### Der kritisierte Rosegger

Die Ausstellung im Thal-Schulhaus zeigt auf, dass Rosegger nicht nur ein begabter Geschichtenerzähler war. Er war ebenso ein kantiger, kritischer, streitbarer Journalist. Als zeitkritischer Schriftsteller setzte er sich der Kritik aus allen politischen Lagern aus, wenn er sich anderen Stoffen als dem Geschichten-Erzählen zuwandte. Ein erzürnter Wiener Kommunalpolitiker liess ihn wissen: *Sie pfuschen in alles hinein. Bleiben Sie bei Ihren Dorfspässen, schreiben Sie nicht über Dinge, die Sie so wenig angehen wie einen Walfisch das Violinspiel. Sind Sie doch so gut und halten Sie ein andermal den Mund.* (Heimgarten, Mai 1890). Nicht selten sah sich Rosegger versehen mit wenig schmeichelhaften Prädikaten, wie Lederhosenpoet und Schneidergesellen-Dichter. Er ertrug dies mit Humor und zeigte seinen Lesern im „Heimgarten“ die auf ihn gemünzten Spottgedichte. Eines davon schloss mit den Zeilen: *Der Geissbock ist kein Pegasus / was selbst ein Schneider wissen muss.* (Heimgarten, 1902).

Immer wieder wurde Rosegger auch seine mangelhafte Bildung vorgeworfen. Man sparte nicht mit herben Vorwürfen, er sei ein Autodidakt, der nichts gelernt habe, darum solle er hübsch bescheiden abseits



stehen und in den grossen Angelegenheiten der Zeit und der Menschen nicht mitreden wollen. Er solle erzählen, wie der Hansel seine Gretel kriegt. Solche Äusserungen muten heute zumindest seltsam an. Wir verstehen, warum Rosegger lebenslang eine tiefe Abneigung gegen dünnköpfiges Akademikerdenken verspürte. Ein Beispiel dafür ist die Polemik eines Herrn Professors J.Z.: *Unser Autor hätte der Welt wahrscheinlich besser gedient, wenn er beim Pflug geblieben wäre, anstatt „Bergpredigten“ zu schreiben. Ja, um alles in der Welt, wer gibt denn diesem kulturfeindlichen Autodidakten das Recht, über Kunst zu sprechen? Glaubst du denn wirklich, über die unsterbliche Leinwandkunst urteilen zu können, als wäre es Loden-tuch, aus dem man die steirischen Bauernjacken macht?* (Heimgarten, Januar 1902).

### Unabhängigkeit suchen und wahren

Zum Glück, so empfinden wir es heute, hat sich Rosegger nicht an die immer wiederkehrenden Empfehlungen gehalten, harmlos und apolitisch zu bleiben. Wohl darum nannte ihn sein Zeitgenosse Gottfried Strasser, der Gletscherpfarrer von Grindelwald und Verfasser des Grindelwaldlieds, den Gotthelf der Steiermark. Roseggers mit Leidenschaft vorgetragene Sozialkritik, sein von klerikalen Kreisen abgelehntes Eintreten für Reformen in der Kirche und für die Ökumene sowie seine Stellungnahmen zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen seiner Zeit verstrickten ihn in den politischen Tageskampf. Dabei war es ihm immer ein Anliegen, seine Unabhängigkeit von den politischen Parteien zu wahren, sich nicht vereinnahmen zu lassen und gegenüber den wichtigen Gesellschaftsschichten auf Distanz zu bleiben. In seinem Aufsatz „Mein sozial-politisches Glaubensbekenntnis“ (Heimgarten, April 1902) teilt Rosegger seinen Lesern mit, dass er es nicht den Klerikalen, Liberalen, Nationalen, Antisemiten und Sozialisten halten könne. In einer Art Rückschau hält er fest: *Ich schätze höher das Natürliche als das Gemachte, das Ländliche höher als das Städtische, das Einfache höher als den Prunk, die Taten höher als das Wissen, das Herz höher als den Geist.*

### Kein schreibender Bauer

Wenige Bauern sind Künstler geworden, zeigt uns die Geschichte. Das ist nicht eine Frage des Talents, sondern eine Frage von Gelegenheit und genügend freier Zeit. Dieser Mangel bedeutet, dass die Seele des Bauern den meisten Stadtleuten ebenso unvertraut oder unbekannt ist wie seine Ausdauer um die materiellen Bedingungen seiner Arbeit. Roseggers Bildung abzusprechen, wirkt aus heutiger Sicht geradezu absurd. Seine bäuerliche Herkunft, aus der mit einem Bildungshunger ohnegleichen zu entrinnen versuchte, ist zu seinem Markenzeichen geworden und geblieben. Von den ersten Schreibversuchen in der Provinz war es aber ein langer Weg zur Professionalisierung seines Schreibens über die Provinz. Er hat nicht für die Bauern, sondern über die Bauern geschrieben. Die materielle Verelendung seiner Eltern sass dem als steirischen Volksdichter Begrüßten über Jahre als Angst im Nacken, selber zu scheitern. Auch darum hat Rosegger viel und schnell geschrieben, wie er selber erkannte. Trotz seiner zunehmenden Routine im Literaturbetrieb merkte er, dass eine schriftstellerische Existenz kein Honigschlecken war. Das weit verbreitete Klischee vom Waldbauernbuben, vom schreibenden Bauern ist ein Unrecht gegenüber diesem „vertikalen Einsteiger in den Literaturbetrieb“ (Karl Wagner), der sich seinen Platz und seine Existenz zu sichern hatte. Es lohnt sich auch heute noch, ihn kennen zu lernen.

## Ein Leben mit Simon Gfeller

### Verabschiedung von Walter Herren als Präsident der Simon Gfeller Stiftung

von Elisabeth Schenk Jenzer

Seit fünfzig Jahren widmet sich Walter Herren dem Werk von Simon Gfeller. 1964 wurde er als Lehrer in den Dürngraben, wie die Talschaft damals noch hiess, gewählt. Vier Jahre darauf war er beteiligt an den



Walter Herren am 25. Mai 2014 bei seiner Verabschiedung

Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von Simon Gfeller und an der Umbenennung der Talschaft in Heimisbach. 1970 eröffnete er mit anderen, gleich ihm Gfeller-Begeisterten, die Gedenkstube im alten Schulhaus Thal, in dem Gfeller selber neun Jahre zur Schule gegangen war. 1975 wurde Walter Herren Gründungspräsident der Simon Gfeller Stiftung und hat dieses Amt fast vierzig Jahre lang mit Liebe zu Leben und Werk von Simon Gfeller, mit Treue zum Stiftungszweck und zu Heimisbach und mit unermüdlicher Arbeit ausgeübt. Unter ihm hat die Simon Gfeller Stiftung das

gesamte erzählerische Werk von Simon Gfeller neu herausgegeben und stellt der Öffentlichkeit in der Gedenkstube Leben und Werk des Dichters vor. Er war die treibende Kraft hinter den zahlreichen Ausstellungen, er hat in seinen Führungen unzähligen Menschen Simon Gfeller nahegebracht und mit Vorträgen, Lesungen und Aufführungen dafür gesorgt, dass das Gedenken an ihn lebendig geblieben ist.



Rosette Herren, Walter Herren, Gemeindepräsident Christian Kopp, Niklaus Meister

Am 25. Mai 2014 ist Walter Herren als Stiftungsratspräsident zurückgetreten. Die Gemeinde Trachselwald hat sein immenses Engagement mit der Ehrenbürgerschaft verdankt. Seine Nachfolge als Präsidentin übernimmt Elisabeth Schenk Jenzer. Sie hat Germanistik studiert und ist Rektorin am Gymnasium Kirchenfeld in Bern. Obwohl Walter Herren nun etwas kürzer treten will, verbleibt er als Mitglied im geschäftsleitenden Ausschuss und wird weiterhin häufig im Heimisbach anzutreffen sein. Am 25. Oktober 2014 setzen

ihm die Simon Gfeller Stiftung und der Ortsverein Trachselwald auf dem Chrischibode eine Linde mit einem Bänkli darunter. So behält er seinen festen Platz im Heimisbach.

## Die neue Präsidentin stellt sich vor

Dir fraget öich sicher: Wär isch si, die nöii Presidäntin? Isch si de o usem Ämmetau oder ämu mit em Ämmetau verhäntkt? So ufen erscht Blick gar nid. I wohne z'Kirchdorf, zwüschen Aare- u Gürbetau, bi z'Spiez ufgwachse, z'Interlake i Gymer gange, ha z'Bärn studiert und schaffe dert am Gymer Chiuchefäud. Me muess scho zwo Generatione zrugg, für dass es besser wird. Mi Grossvater isch e Langnauer gsy, mi Grossmueter isch vo Huttu cho. Beidi hei Schueu ggä, mi Grossvater aus Sek.lehrer z'Bigle, u mi Grossmueter isch aus Handarbeitslehrere i verschidene Gmeinde quasi uf d'Stör gange. I der Studierstube vo mine Grosseutere hets e Zylete Büecher vom Simon Gfeller gha. U won-i ha agfange, d'Büecher vom Rudolf von Tavel läse, het mi Grossmueter einisch e chli mutz gmeint: Du chönntisch säuft o mau es Buech vom Gfeller läse. I has gmacht. Aber Drätti, Müeti u der Chlyn hei gäge schneidig Houptme Lombach nid möge putze.

E grossi Liebi zum Simon Gfeller isch i mire Jugendzyt auso nid gwachse. Aber zum Bärndütsch scho. Ja, o wägem Rudolf von Tavel, aber no viu meh wäg der Gymerzyt z'Interlake. I bi mit Lüt us aune Höger und Täler vom Oberland ir Klass gsy, u mir isch de gly einisch ufggange, wie viu verschidene Usdrück u Satzmelodiee das ggä het. I ha gmerkt, wie farbig üsi Sprach isch, und ha besser afa ufpassse. Es isch mer ufgfaue, dass die einti Grossmueter ir Chuchi es Fürtech het agleit und die anderi e Schöibe u mi Mueter nume no e Schurz. Beidi hei under em Rock es Gloschli treit, mi Mueter en Underrock. Uf der andere Site hei mir Chind nid dörfe seckle, weder



Der abtretende Präsident und seine Nachfolgerin

bi de Grossmüeter no bir Mueter, sondern hei müesse renne, mir si nid ghocket, sondern gsässe – u dass me uhuereguet nid het dörfe säge, bi gar niemerem, isch sowieso klar gsy. Der nächscht Rutsch zum Bärndütsch isch a der Uni passiert. I ha Germanistik studiert u bi dert uf ds Mittuhochdütsch troffe. Dene mit de Bärner Müler isch es viu ringer ggange aus üsem dütsche Profässer oder de paar dütsche Gspänli. Mir hei verschtande, bevor mer o nume d'Grammatik oder ds Wörterbuech hei ufgschlage. Nid aues, aber viu. „Uns ist aus alten ziten wonders vil geseit“ – das isch ämu nid schwär. Oder won i Liebeschummer ha gha: „Min herze ist wund und siech gewesen nu vil lange zit, und das ist recht, wan es ist tumb.“ O das han i sofort kapiert.

I chumen us ere Lehrerdynastie. I mire Familie si sit em einte Urgrossvater me oder minger aui Lehrer, d'Manne u d'Froue. Mi Urgrossvater vo Huttu het öppe der glych Jahrgang wie der Simon Gfeller. O für ihn isch der Semer, der Höfu, der Gump gsy i ne anderi Wäut, vom Purebueb zum Schueumeischer, vom Fäud zu den Büecher u de Biuder u dr Musig. O mi Grossvater isch i Höfu, o mi Vater isch i Höfu, u wes nach ihm wär ggange, de hätt i o ine Semer söue: Du wirsch ja sowieso Lehrere. Aber i ha nid wöue, weder i Semer no Lehrere wärde, u bi drum i Gymer. Nume Nachhiufschunde hani de glych ggä, u won i nach em Gymer e Müglechkeit ha gsuecht, mis Studium z'finanziere, hani mi dra erinneret. So bin i de nid nume ir Schueu, sondern sogar imne Semer glandet, im Hushautigslehrerinnenseminar. Üsi Schüelere sy usem ganze Kanton cho u no chly drüber us. Wi sinerzyt z'Interlake het me ghört, wär wohär chunnt. Wie-n-i sinerzyt z'Interlake hei üsi Schüelere es Ohr und es Härz für Dialäkte gha. Drum han i de im Dütsch geng o öppe Bärndütsch u Mittuhochdütsch gmacht. Hüt han i aus Rektorin zwar nume no ei Klass, aber die chlyne Mundartprojekt gits immer no.

Mi Lehrer-Background isch der Houptgrund, warum i ja gseit hat, wo mi der gschäftsleitend Usschuss vor Simon Gfeller Stiftig het gfragt, öb i würd ds Präsidium überneh. I ha nid tifig ja gseit. Wüu das, wo der Walter Herren wärend me aus vierzg Jahr für d'Simon Gfeller Stiftig het gmacht, das cha eigentlech niemer meh leischte, ämu i nid. Das si nid eifach grossi Schue, das si d'Stifu vom Gulliver, won er im Land vo de Lilliputaner isch gsy. Aber es isch mer nadisnah bewusst worde, was d'Lehrer u d' Lehrere im Kanton Bärn hei gleischtet. Was d'Kultur, für nes grosses Wort z'bruuche, ihne verdankt, zum Bischpiu mit der Simon Gfeller Stiftig. U drum han i de ds Gfüeu übercho, i müess o mithäufe, i dörf o mithäufe. U natürlich han i sider au Buecher vom Simon Gfeller gläse, u dasmau han i Fröid dran gha – we me nüm drizähni isch, brucht me ke schneidige Houptme me, de brucht me gueti Gschichte, präzisi Beobachtige, es grosses Gschpüri für Mönsche, e heitere Blick uf das Chrousimousi, wo sie mitenand u gägenand aarichte, u immer wieder Biuder: vo Bluemen u Böim u Bärge, vom Bechli u vom Strässli, vo Vögu u vo Wolke. U das aues han i bim Simon Gfeller gfunde.

„Gut sein, tätig sein und Vertrauen haben.“ Dä Satz vom Simon Gfeller steut der Valentin Binggeli aus Motto über syni Gfeller-Biographie. I vertroue druf, dass dir d Simon Gfeller Stiftig wyter begleitet. Dass dir se unterstützt, für dass d'Buecher vom Simon Gfeller wyter läbe, wüu si wyter gläse wärde. Buecher si nume Papier, we se niemer list. Jede Dichter brucht es Publikum, öb er itz läbi oder scho gstorbe sygi. Dir sit das Publikum. Mit öich blibe der Simon Gfeller u sis Wärk am Läbe.

Elisabeth Schenk Jenzer



## 1. August-Brunch der Trachtengruppe Heimisbach

von Heidi Aeschbacher

Der jährliche 1. August-Brunch auf dem landwirtschaftlichem Betrieb Schloss Sumiswald besuchten über 500 Gäste. Den Hunger stillen konnte man mit Rösti und Eier, Hamme, Käse, Jogurt, Ziger, Anke und Konfitüre.

Vom Bären, Ranflüh benutzten wir die Spiegeleiermaschine, welche letztes Jahr am eidg. Schwingfest in Burgdorf sicher viele Eier brätelte.

Auch für die Kinder gab es zu spielen oder die Kälber mit Streicheleinheiten zu verwöhnen.

Hiermit möchten wir auch Rosmarie und Heinz Häusler ganz herzlich danken. Sie hatten sicher viel Arbeit, so dass wir am Mittwochabend im leeren Wagenschopf und auf der Bühne unsere Tische aufstellen konnten.

Zum Schluss kam noch das grosse Aufräumen!



## Frauenvereinsreise vom Mittwoch 20. August 2014

von Susanne Rothenbühler

Der Frutiger Carchauffeur sammelte die Frauen an den verschiedenen Einsteigeorten ein, dann konnte die Reise beginnen. Das Wetter zeigte sich von der guten Seite. Nach einer kurzen Begrüssung ging es mit dem Car Richtung Kiesen, Kirchdorf, Mühledorf, ins Gürbetal. Am Hang, oberhalb von Rümligen, sahen wir das Schloss, wo einst die Schlossherrin Madame de Meuron von 1882-1980 wohnte. Die Fahrt ging weiter nach Riggisberg hinauf auf den 1'608 m.ü.M. hohen Gurnigel zum Kaffeehalt. Die Stockhornkette mit der Krummfadenfluh-Nünenen-Gantrisch-Bürglen-Ochsen und den Thunersee konnten wir sehen. Nach diesem gestärkten Aufenthalt war unser Ziel der Schwarzsee. Mit der Sesselbahn fuhren wir auf die Riggisalp auf 1'490 m.ü.M.hinauf und teilten uns in zwei Wandergruppen auf. Einen Rundweg auf dieser schönen Alplandschaft, beim gemütlichen Picknick und vielem Gesprächstoff. Die andere Route ging Richtung Euschls hinunter zum Schwarzsee und einer gemütlichen Kaffeepause bei einer Alpwirtschaft. Der Rundweg um den Schwarzsee auf dem Häxenweg, sahen wir noch den Drachenberg mit leuchteten Augen und Gebrüll. Um 15.30 Uhr fuhren wir ab Richtung Schwarzenburg in die Gemeinde Rüeggisberg mit der Klosterruine aus dem Jahre 1175. Weiter durch das Dörfli Oberbütschel, in dem ich aufgewachsen bin, hinauf auf die 1'050 m.ü.M. gelegene Bütschelegg. Nach den kurzen Erklärungen von dem Denkmal des Mundartdichters Rudolf von Tavel von 1866-1934 und der Gegend, mit dem schönen Rundblick freuten wir uns auf das feine Nachtessen im Restaurant Bütschelegg. Glückliche und zufriedene chauffierte uns der unterhaltsame Carchauffeur ins Emmental zurück. Ein herzliches Dankeschön an alle, die bei dieser schönen Reise dabei waren.







## September 2014

Datum			Anlass	Veranstalter/Kontakt
Sa	6.	14:00	Ausschiessen	Heimisbach, Schützengesellschaft
So	7.	10:30	Führung und Konzert	Schweizer Zither-Kulturzentrum
So	7.	11:00	Unteregmentalisches Jodlertreffen	Jodlerklub
Sa	13.	08:00	47. Simon Gfeller Gedenkwanderung	Samariterverein Heimisbach
So	14.	08:00	47. Simon Gfeller Gedenkwanderung	Samariterverein Heimisbach
So	14.	10:30	Gottesdienst unterwegs	Kirchgemeinde
Mi	17.	20:00	HV Gemischter Chor Dürrgraben	Gemischter Chor
So	21.	09:30	Betttagsgottesdienst mit Abendmahl	Kirchgemeinde

## Oktober 2014

Datum			Anlass	Veranstalter/Kontakt
Fr	3.	20:00	Nothelferkurs	Samariterverein
Sa	4.	08:00	Nothelferkurs	Samariterverein
So	5.	10:00	Schlusshornussen für jedermann	Hornussergesellschaft
So	5.	10:30	Führung und Konzert	Schweizer Zither-Kulturzentrum
Sa	11.	09:30	Viehschau	Fleckviehzuchtgenossenschaft
Sa	18.	20:00	Lotto der MG Grünenmatt	MG Grünenmatt
So	19.	14:00	Lotto der MG Grünenmatt	MG Grünenmatt
So	19.	09:30	Erntedank-Gottesdienst	Kirchgemeinde
Do	23.	19:30	Lesung aus dem Werk von Peter Rosegger	Chr'bad, Simon Gfeller Stiftung
Sa	25.	10:00	Fyre mit de Chlyne	Kirchgemeinde
Sa	25.	18:30	Racletteabend	Frauenverein

## November 2014

Datum			Anlass	Veranstalter/Kontakt
So	2.	10:30	Führung und Konzert	Schweizer Zither-Kulturzentrum
So	2.	09:30	Gottesdienst zum Reformationssonntag	Kirchgemeinde
Di	4.	09:40	Pausenmilch	Frauenverein
Mi	5.	13:15	Altersnachmittag	Frauenverein
So	16.		Lotto der Hornussergesellschaft	Hornussergesellschaft
Fr	21.	20:00	Hauptversammlung	Ski-Club Trachselwald
Sa	22.	20:00	Preisverteilung Ausschiessen	Schützengesellschaft
So	23.	09:30	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag	Kirchgemeinde
Sa	29.	10:00	Fyre mit de Chlyne	Kirchgemeinde
Sa	29.	16:00	Adventshöck / Wiehnachtsmärit	Ortsverein

## Dezember 2014

Datum			Anlass	Veranstalter/Kontakt
Mi	3.	13:15	Altersnachmittag	Frauenverein
Sa	6.		Samichlous	Frauenverein
So	7.	10:30	Führung und Konzert	Schweizer Zither-Kulturzentrum
So	7.	09:30	Gottesdienst zum 2. Advent	Kirchgemeinde

Mi	24.	20:00	Heiligenabendfeier	Kirchgemeinde
Do	25.	09:30	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl	Kirchgemeinde
Mi	31.	20:00	Musik und Wort zum Jahresausklang	Kirchgemeinde

Januar 2015

Datum			Anlass	Veranstalter/Kontakt
Mi	7.	13:15	Altersnachmittag	Frauenverein
Sa	17.	10:00	Fyre mit de Chline	Kirchgemeinde
Sa	17.	20:00	Konzert und Theater	Gemischter Chor Dürrgraben
So	18.	13:15	Konzert und Theater	Gemischter Chor Dürrgraben
Mi	21.	20:00	Konzert und Theater	Gemischter Chor Dürrgraben
Sa	24.	20:00	Konzert und Theater	Gemischter Chor Dürrgraben
Fr	30.	20:00	Hauptversammlung	Jodlerklub
Sa	31.	20:00	Unterhaltungskonzert	Musikgesellschaft Grünenmatt-Waldh.

Änderungen und Ergänzungen werden laufend nachgeführt: siehe [www.ovth.ch](http://www.ovth.ch)





**TOYOTA THAL-GARAGE FUHRER AG HONDA**

**Wir gratulieren...**



**TOYOTA**

Nathalie Fuhrer und Daniel Scheidegger ganz herzlich zu Ihren erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen zur Autolackiererin und zum Automobil-Mechatroniker und wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Das Team der Thal-Garage Fuhrer AG

[www.thal-garage.ch](http://www.thal-garage.ch) [info@thal-garage.ch](mailto:info@thal-garage.ch)

**CARXP**PERT Diagnose-, Service- und Reparaturarbeiten für alle



## Geburtstage

### 80. Geburtstag

Sonntag, 09. November Fritz Wymann, Pflegeheim im Schloss

### 91. Geburtstag

Mittwoch, 24. September Frieda Wittwer-Bichsel, Seniorenheim im Häntsche

Dienstag, 14. Oktober Vreneli Augsburg-Gfeller, Seniorenheim im Häntsche

### 93. Geburtstag

Samstag, 11. Oktober Hans Heinrich Zwicky, Seniorenheim im Häntsche

### 96. Geburtstag

Sonntag, 26. Oktober Alice Niederhauser-Fiechter, Seniorenheim im Häntsche

## Goldene Hochzeit

Freitag, 24. Oktober Martha & Walter Grossenbacher-Bähler, Brösu 70

Freitag, 07. November Elisabeth & Peter Pfister-Ritter, Stutzhüsli 1

Wir gratulieren den Jubliarinnen und Jubilaren ganz herzlich und wünschen für die Zukunft alles Liebe, Gute und viel Freude. Mögen viele schöne Augenblicke das nächste Jahr bereichern.

## Geburt

23. Juni Raphael Benjamin Kobel Tabea & Stefan Kobel, Dorf 7b

Den glücklichen Eltern gratulieren wir ganz herzlich zum Nachwuchs und wünschen alles Gute und viel Freude mit dem neuen Familienmitglied.

## Berufserfolge

Wir gratulieren ganz herzlich zu den erfolgreich bestandenen Prüfungen.

Katja Gerber, Brandsite 78, Printmedienverarbeiterin EFZ

Céline Kipfer, Häntsche 71a, Drogistin EFZ

Rahel Rufener, Chrummyholzmatte 230, Kauffrau EFZ

Daniel Scheidegger, Dorf 4c, Automobilmechatroniker EFZ

Adrian Wüthrich, Chnubel 183, Landwirt EFZ

# CHIUCHE-ZYT

Oktober/November

Reformierte Kirchgemeinde Trachselwald

2014



36

## Ist es denn je Sommer gewesen?

Ja, ich stimme mit ein ins Lied der Pessimisten und Nörgler. Das war doch kein Sommer! So viel Regen. Pflanzen, die nicht von Mehltau oder anderen Krankheiten befallen wurden, drohten zu verfaulen, Korn vergraute, Kartoffeln wurden bereits im Boden von gefrässigen Käfern zerlöchert. Wie sollen wir diese Monate einschätzen, die sonst den Lauf des Jahres krönen? Haben sie den Namen Sommer verdient? Wir wären ja wohl Narren!

Vergleichen wir dann diesen Sommer, der seinem Namen nicht gerecht werden konnte, mit einem Menschenleben, das auf seinem Höhepunkt, im besten Alter sozusagen, plötzlich Schiffbruch erleidet, seinen Sinn verliert, aus welchem Grund auch immer. Sollen wir deswegen glauben, es sei kein Leben gewesen? Wie Ernst Ginsberg setzten bereits die alttestamentlichen Propheten dieser Ansicht eine andere Wahrheit gegenüber. Bei Jesaja lesen wir:

*Ich hörte eine Stimme sagen: „Rede zu deinem Volk!“ „Was soll ich denn sagen?“, fragte ich. „Alle Menschen sind vergänglich wie das Gras. Auch wenn sie noch so gerecht und treu sind, es ergeht ihnen nicht anders als den Blumen auf der Wiese. Das Gras verdorrt, die Blumen verwelken, wenn der Herr seinen glühenden Atem darüber wehen lässt.“ Da sagte die Stimme: „Ja, Gras ist das Volk. Das Gras verdorrt, die Blumen verwelken; aber das Wort unseres Gottes bleibt für immer in Kraft.“*

Vielleicht hat bis zum Erscheinen dieses „Chiuche-Zyt“ bereits ein milder Altweibersommer



Zur Nacht hat ein Sturm alle Blätter entlaubt,  
sieh sie dir an – die knöchernen Besen.  
Ein Narr, wer bei diesem Anblick glaubt,  
es wäre je Sommer gewesen.

Und ein grösserer Narr, wer träumt und sinnt,  
es könnt je wieder Sommer werden.  
Doch grad diese gläubige Narrheit, Kind,  
ist die sicherste Wahrheit auf Erden.

*Ernst Ginsberg*

meiner Worte Lüge gestraft, dafür sollen die weiteren Bilder in dieser Ausgabe stehen. Ansonsten wünsche ich uns, dass die Kraft Gottes uns beisteht, wenn besondere Jahreszeiten des Lebens ihren Tribut fordern bei uns.

Peter Schwab, Pfr.

## GOTTESDIENSTE

### OKTOBER 2014

<b>Sonntag, 5. Oktober</b>	9.30 Uhr	Chramershus <b>Gottesdienst</b> Pfr. U. Märtin Kollekte: Bern. Verein für Familienschutz Sunntigskafi
<b>Sonntag, 19. Oktober</b>	9.30 Uhr	Kirche <b>Gottesdienst zum Erntedank</b> Pfr. P. Schwab Kinderjodlerchörli Unteremmental Kollekte: Entlastungsdienst
<b>Samstag, 25. Oktober</b>	10.00 Uhr	Heimisbach <b>Fyre mit de Chlyne</b>
<b>Sonntag, 26. Oktober</b>	10.00 Uhr	Affoltern <b>Bezirkssynodefest</b> (s. Veranstaltungshinweis)

37

### NOVEMBER 2014

<b>Sonntag, 2. November</b>	9.30 Uhr	Chramershus <b>Gottesdienst zum Reformationssonntag</b> Kirchenchor Walterswil und Trachselwald Pfr. P. Schwab Sammelkollekte der Ref. Kirchen BE-JU-SO Nach dem Gottesdienst Kirchenkaffee organisiert durch den Chor
<b>Sonntag, 9. November</b>	9.30 Uhr	Kirche <b>Gottesdienst</b> Pfr. P. Schwab Kollekte: Pro Infirmis
<b>Sonntag, 23. November</b>	9.30 Uhr	Kirche <b>Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag</b> Jodlerklub Heimisbach und Pfr. P. Schwab Kollekte: Winterhilfe Bern
<b>Samstag, 29. November</b>	10.00 Uhr	KGH Grünenmatt <b>Fyre mit de Chlyne</b>
<b>Sonntag, 30. November</b>	9.30 Uhr	Chramershus <b>Gottesdienst zum 1. Advent</b> Pfr. P. Schwab Kollekte: procap Bern

### PFARRAMT

Ferien vom 21. September bis 12. Oktober. Bereitschaftsdienst durch Pfr. U. Märtin, Gümligen, Tel. 079 420 40 85.

### PREDIGTABHOLDIENST

Bitte jeweils bis am Freitag telefonisch bei den Verantwortlichen melden.

**Zögert nicht, von diesem Angebot Gebrauch zu machen!**

Sonntag, 19. Oktober (Erntedank) Ernst Stettler Tel. 034 431 20 47

Sonntag, 26. Oktober (Bezirkssynodefest) Ernst und Madlen Rothenbühler Tel. 034 431 16 08

Sonntag, 2. November (Reformationssonntag) Maya und Hansruedi Gfeller Tel. 034 431 25 66

Sonntag, 23. November (Ewigkeitssonntag) Manfred Wüthrich Tel. 034 431 11 32

Sonntag, 30. November (1. Advent) Max Daepfen Tel. 034 431 22 82

### GOTTESDIENST ZUM ERNTEDEANK

Wie üblich feiern wir auch dieses Jahr am ersten Sonntag nach den Herbstferien den Gottesdienst zum Erntedank. Er findet statt:

**Sonntag, 19. Oktober, um 9.30 Uhr in der Kirche.**

Ein neuer KUW-Jahrgang wird erst 2015 wieder eingeschrieben.

Nichtsdestotrotz laden wir alle aktuellen sowie alle zukünftigen und ehemaligen „Ungerwysiger“ und deren Verwandte ganz herzlich ein,

Musikalisch wird diese Feier vom Kinderjodlerchörli Unteremmental und von unserem Organisten François Comment mitgestaltet.

## KIRCHENCHOR

Der Chor setzt seine Tätigkeit nach den Herbstferien fort. Die Sängerinnen und Sänger bereiten ihr Mitwirken am Gottesdienst zum Reformationssonntag vor. Zudem organisieren sie nach diesem Gottesdienst ein Kirchenkaffee.

Probetermin ist in der Regel Mittwochabends in Walterswil. Auskunft erteilt gerne Vreni Moser, Tel. 031 431 11 80.

## SENIOREN

### Altersnachmittag

Nach der Sommerpause dürfen wir Euch im Namen des Frauenvereins wiederum einladen zu einer neuen Saison mit vielseitigen und geselligen Altersnachmittagen. Der erste findet statt am **Mittwoch, 5. November, 13.15 Uhr in der MZA**



### Andachten im Seniorenheim Häntsche

Jeweils Freitag, 10., 17. und 24. Oktober sowie 14., 21. und 28. November

### Mittagstisch

**Mittwoch, 15. Oktober, 12.00 Uhr**

Gasthof Krummholzbad

**Dienstag, 18. November, 12.00 Uhr**

Gasthof Bären, Steckshaus

## BESUCHERDIENST-TREFFEN

Das halbjährliche Treffen findet am

**Montag, 24. November** um 19.30 im

Unterrichtszimmer der MZA Chramershus statt

## KINDER / FAMILIEN

### Fyre mit de Chlyne

Samstag, 26. Oktober, 10.00 – 10.30 Uhr in der MZA Chramershus, Heimisbach

Samstag, 29. November, 10.00 – 10.30 Uhr im KGH Grünenmatt

Lieder und eine Bilderbuchgeschichte für 3- bis 6-jährige und ihre Angehörigen.

### Eltern-Kind Treff

Mit anderen Eltern in Kontakt kommen, einander beraten können, zusammen austauschen, miteinander lachen und plaudern, Kaffee und Kuchen gemeinsam geniessen, das „zusammen“ Spielen der Kinder fördern.

Verantwortlich für das ELKI-Team

Marlene Born, Chramershus, Tel. 034 422 17 33

Die Treffen finden jeweils am ersten Dienstag des Monats statt.

**7. Oktober und 4. November, 9.30 – 11.00 Uhr** in den Unterrichtsräumen der MZA Chramershus „Säget's wyter!“

### Jungschar

Die nächsten Jungschi-Treffen sind wie folgt geplant:

Samstag, 25. Oktober sowie 8. November,

jeweils 14.00 – 17.00 Uhr in der MZA.

Thema: Tiere in der Bibel



## KUW

Bitte beachtet den Hinweis über den Gottesdienst zum Erntedank. Alle weiteren Informationen und die Daten zur Jahresplanung werden wir vor den Herbstferien in einem Brief an alle Unterweisungskinder zukommen lassen. Wir freuen uns auf viele neue, lebendige und spannende Begegnungen mit den Kindern und deren Angehörigen.

## OFFENER GESPRÄCHSKREIS

**Dienstag, 16. September, 19.00 Uhr Kirche Wasen**

Wir besuchen den Vortrag von Pfr. Bernard Kaufmann und Pfrn. Doris Lehmann zum Thema „Würdevoll sterben“.

**Donnerstag, 16. Oktober und 20. November, jeweils 20.15 Uhr im Pfarrzimmer der MZA**

Thema: Texte der Bibel über Leben und Sterben

## BEZIRKSSYNODEFEST 2013

Für **Sonntag, 26. Oktober** ist die Kirchgemeinde Affoltern mit der Organisation des Bezirkssynodefestes beauftragt worden. Zu diesem Anlass sind alle Gemeinden aus dem Kirchlichen Bezirk Oberemmental ganz herzlich eingeladen!

Dieser Tag will Gelegenheit bieten, Menschen und Kirchgemeinden aus der Umgebung besser kennen zu lernen und den Kontakt unter den Kirchgemeinden des Bezirks zu pflegen. Das Thema des diesjährigen Festes lautet „Ewiges Lob.“

Über den detaillierten Verlauf des Festes werden wir zu gegebener Zeit im Kirchzettel des Anzeigers informieren. Es würde uns freuen, wenn wir mit einer stattlichen Delegation an diesem Volkskirchenfest teilnehmen können.

## KIRCHLICHE GEMEINDECHRONIK

### Taufe

**17. August** Vera Luisa Hofer, Schmidshus

### Bestattung

**11. Juli** Ruedi Minder, Jg. 1945, Löchli

**26. August** Shea Lorena Gysel, Jg. 2014, Thal

*Jesus Christus seit:*

*„Nid dir heit mi usgläse, nei: I ha öich usgläse.*

*Das tragen i öich uuf, dass dir enang lieb heit.“*

Joh 15,16-17



## ABREISSKALENDER „TÄGLICH MIT GOTT“

*Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.* Brief an die Römer 15.7

### Ein neues Jahr – ein Jahr der Verbundenheit.

Einander annehmen ... Aufrufe zu Toleranz, Einheit, Rücksichtnahme und Nächstenliebe – sind wir ihrer nicht überdrüssig? Erstens wissen wir es, zweitens haben wir genug ernüchternde Erfahrungen gemacht und drittens wollen wir abgeklärt das Leben meistern. Mit Idealismus verbrennt man sich die Finger. Wie schön wenn es uns dagegen gelingen kann, mit dem Lesen der täglichen Beiträge im Kalender unsere Verbundenheit mit Gott und unseren Nächsten neu zu stärken! Bestellungen:

Am Altersnachmittag, 5. November oder telefonisch bis 23. November an Pfr. Peter Schwab, Tel. 034 431 11 52. Der Preis für einen Kalender beträgt Fr. 18.–.

### Adressen:

**Pfarramt, Redaktion**

Pfr. Peter Schwab

Tel. 034 431 11 52

**Kirchgemeinderats-Präsidentin**

Käthi Gfeller

Tel. 034 431 26 47

**Kirchenchor**

Verena Moser

Tel. 034 431 11 80

**Besucherdienst**

Susanna Moser

Tel. 034 431 16 78

**Sigristen Trachselwald**

Therese Jaggi

Tel. 062 962 09 06

Gottfried Jaggi

Tel. 034 431 42 37

**Sigristin Predigtsaal/Beerdigungen**

Marianne Burkhalter

Tel. 034 431 35 23

**Homepage**

[www.kirchetrachselwald.ch](http://www.kirchetrachselwald.ch)

## Vorschau

- Freitag, 19. September 2014      20.00 Uhr Chrummholzbad, Info- und Vortragsabend  
"Das Trachselwalder Heimatbuch"  
von Hand Minder, Historiker, Lauperswil
- Samstag, 27. September 2014      "Riedenermärt" in Wallisellen
- Freitag, 12. Dezember 2014      20.00 Uhr, Chrummholzbad, Gemeindeversammlung

## Impressum

Herausgeber: Einwohnergemeinde Trachselwald

Redaktion:      Redaktionsteam Trachselwald, c/o Gemeindeverwaltung Trachselwald,  
3453 Heimisbach  
Beat Bieri, Niklaus Meister, Renate Kraysenbühl,  
Irene Reinhard, Kathrin Scheidegger

Erscheinung: 6 x jährlich

Druck:            Gemeindeverwaltung Trachselwald

Auflage:         500 Exemplare

Verteilung:      An alle Haushaltungen der Gemeinde und Abonnenten

**Redaktionsschluss für die nächste Nummer: Montag, 3. November 2014**

D'Summerwünsch hei sech äüä nid ganz für aui erfütet, drum wünsche mir aune ganz ä  
schöni u gueti Herbstzyt!

